



# Die summenden Partner der Bauern

Bauern und Bienen brauchen einander. Alle wissen das. Auch – selbst wenn das manche mitunter anders sehen – die Bauern. Und sie tun sehr viel für diese Insekten.

Die Landwirtschaft ist in den vergangenen Jahren wegen der Bienen zuweilen in Verruf gekommen. Man macht den Pflanzenschutz verantwortlich, die intensive Form der Landwirtschaft und vieles andere mehr. Die Bauern hielten mit einem Mal den Schwarzen Peter in den Händen. Mit Sätzen wie „Wenn immer mehr Bienenvölker dahingerafft werden, gibt es auch weniger heimisches Gemüse und Obst“ kommt man heute schnell in die Zeitung. Und erst recht, wenn man alles mit der „ständig intensivierten Landwirt-

schaft und dem Einsatz von Insektiziden“ in Verbindung bringt.

Aber auch die Bauern wissen sehr wohl, dass Bienen entscheidend sind für funktionierende Ökosysteme, in und mit denen sie wirtschaften. Darum sind Agrarfachleute davon überzeugt, dass es gar nicht genug Initiativen für Bienen, Imkerei, Landbewirtschaftung und Biodiversität geben kann.

Von Panikmache hält man daher wenig. Denn die Wirklichkeit hat mit der Aufregung wenig zu tun. Die Zahl der Bie-

nenstöcke hat sich seit den 1960er-Jahren laut FAO weltweit verdoppelt. In Oberösterreich ist die Lage nicht anders. Hier ist die Zahl der Bienenstöcke, der Bienen und auch der Imker seit Jahren stabil. Wenn es Probleme gibt, machen sie vor allem die Varroamilbe oder Fehler im Umgang mit den Bienen. Selten hingegen fallen Bienen Vergiftungen zum Opfer, Verdachtsfälle bestätigen sich bei genauen Untersuchungen meist nicht.

## Landwirtschaft setzt auf Sachlichkeit

„Die Honigbiene wird das letzte Insekt sein, das ausstirbt“, ist man in Fachkreisen überzeugt. Aber all das geht derzeit unter. Das könnte sich rächen, weil wertvolle Zeit versäumt wird, den tatsächlichen Ursachen allfälliger Probleme auf den Grund zu gehen. Denn die Lage scheint in der Tat zuweilen ernst und vor allem sehr viel komplexer zu sein. Freilich nicht bei den Honigbienen, schon eher bei den Wildbienen und wohl erst recht bei den Insekten insgesamt, aber auch bei den Vögeln und beim Wild.

Einzig die Landwirtschaft versucht Sachlichkeit in die Diskussion zu bringen und schon jetzt zu handeln. So wird schon jetzt eine Reihe von Pflanzenschutzmitteln nicht mehr verwendet. Allerorten bemüht man sich auch, viele andere Maßnahmen zu setzen.

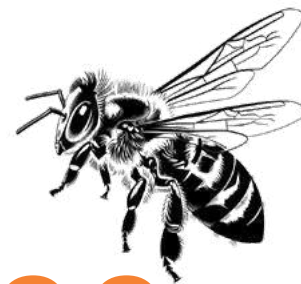
Was man für die Bienen tut, ist das beste Beispiel dafür. Auf 300 Kilometer pflanzen Oberösterreichs Bauern entlang der Felder Blühstreifen mit speziellen Saatgutmischungen für die Bienen. „Als Tankstelle“, wie sie sagen.

Der Erfolg ist messbar. Bei einem Monitoring wurden in mehrjährigen Blühflächen 66 Arten an Wildbienen und Hummeln gefunden – ein klarer Beleg dafür, wie sehr mehrjährige Blühstreifen genutzt werden.

Seit 2017 besteht auf Initiative des Landes bei der Landwirtschaftskammer ein in seiner Art einzigartiges Bienenzentrum. Es ist unabhängig und weisungsfrei und nur den Bienen verpflichtet. Hauptaufgaben dieses oberösterreichischen Bienenzentrums sind Beratung, Information, Bildung und Wissensvermittlung zu den Themen Bienen und Biodiversität. Man will Drehscheibe sein für fachlich fundierte Information sowie aktive Kommunikation und sieht als eine der Hauptaufgaben zudem die Vernetzung von Landwirtschaft, Imkerei, Behörden, Gesellschaft und Pädagogik.

Neuerdings gibt es sogar eine eigene „Bienen-Wanderbörse“ inklusive einer eigenen App, auf der Imker und Landwirte zusammenarbeiten können.

„Wir wollen damit einen klaren Akzent setzen und damit letztendlich die Biodiversität und die Insektenvielfalt fördern“, hält die sich die Landwirtschaft zugute. Nicht zu Unrecht.



# 8.600

Mit 8.600 Imkerinnen und Imkern und rund 80.000 Bienenvölkern ist Oberösterreich das Bienenland Nummer 1 in Österreich. Das Interesse an den Bienen ist regelrecht explodiert. Alleine in den vergangenen Jahren begannen rund 500 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher mit der Imkerei. 247 Ortsgruppen gibt es im ganzen Bundesland, die sich um das Thema Bienen kümmern.

